

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 52

Artikel: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889 : III. und V. Armee-Division

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Ostgrenze in's Auge gefasst worden, da Thorn weder strategisch noch taktisch ausreicht; indess wird die entsprechende Vorlage den jetzigen Reichstag nicht mehr beschäftigen. Man wird sich inzwischen so helfen, dass die Kosten für die nöthigsten etwa in Ostpreussen auszuführenden militärischen Maassnahmen aus den bereits bewilligten Summen für strategische Zwecke bestritten werden.

Nachdem sich bei den Lieferungen für die Truppenmenagen in letzter Zeit mehrfach Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, ist vom Kriegsministerium nunmehr bestimmt worden, dass bei den unter preussischer Verwaltung stehenden Truppentheilen Portionslieferungen für die Menagen nicht mehr stattfinden dürfen. Soweit in dieser Hinsicht von den Truppen noch Verträge abgeschlossen sind, sollen sie demnächst gekündigt werden.

Beim Garde-Schützenbataillon sind an diejenigen Mannschaften, welche bereits im 3. Jahre dienen, Aufforderungen ergangen zur Meldung für freiwillige Dienstleistung in Afrika. Als Bedingung gilt Verpflichtung für einen mindestens einjährigen Dienst in Afrika, und als Gegenleistung dafür werden 1000 Mark baar, freie Uniform nach den dortigen klimatischen Verhältnissen, Verpflegung, sowie freier Hin- und Rücktransport gewährt. Verschiedene Schützen und Oberjäger haben sich bereits durch Unterschrift für den Dienst in Afrika bereit erklärt. Auch bei den übrigen Jägertruppen sind solche Werbungen im Gange.

Russische Meldungen aus Petersburg besagen, dass längs der russischen Grenze sämtliche chinesische Truppen mit dem deutschen Repetirgewehr bewaffnet worden seien und von deutschen Unteroffizieren (ein Irrthum) in seinem Gebrauch unterrichtet würden. Sy.

Divisions- und Brigade-Uebungen 1889.

III. und V. Armee-Division.

(Fortsetzung.)

Brigadeübungen der V. Armee-Division am 5. Sept. bei St. Urban.

Eintheilung der V. Armee-Division.

Divisionsstab.

Kommandant: Oberst-Divisionär Müller.
Stabschef: Oberstlt. Wassmer.
II. Generalstabsoffizier: Hauptmann Hüsey.
Divisionsingenieur: Oberstlt. Ammann.
Div.-Kriegskommissär: Oberstlt. Rohr.
Stellvertreter: Major Suter.
Divisionsarzt: Oberstlt. Massini.
Divisionspferdearzt: Major Felder.
Grossrichter: Major Weber.

Guidenkompanie 5.
Hauptmann Lambert.

Infanterie-Brigade IX.

Kommandant: Oberst-Brigadier Scherz.

Generalstabsoffizier: Major Schmid.

Infanterie-Regiment 17.

Oberstlt. Heutschi.

Bat. 51.	Bat. 50.	Bat. 49.
Solothurn.	Solothurn.	Solothurn.
von Arx.	Vigier.	Jent.

Infanterie-Regiment 18.

Oberstlt. Bischoff.

Bat. 54.	Bat. 53.	Bat. 52.
Basel-Stadt.	Basel-Land.	Basel-Land.
Iselin.	Spinnler.	Lüdin.

Infanterie-Brigade X.

Kommandant: Oberst-Brigadier Marti.

Generalstabsoffizier: Major Meyer.

Infanterie-Regiment 19.

Oberstlt. Ringier.

Bat. 57.	Bat. 56.	Bat. 55.
Aargau.	Aargau.	Aargau.
Hintermann.	Schneider.	Leupold.

Infanterie-Regiment 20.

Oberstlt. Kurz.

Bat. 60.	Bat. 59.	Bat. 58.
Aargau.	Aargau.	Aargau.
Bertschinger.	Fisch.	Sauerländer.

Schützenbataillon 5.

Major von Arx.

(1 Komp. Solothurn, 1 Baselland, 2 Aargau.)

Dragoner-Regiment V.

Major Markwalder.

Schwadron 15.	Schwadron 14.	Schwadron 13.
Aargau.	Solothurn.	Bern.
Waldmeyer.	Wolff.	Schmid.

Artillerie-Brigade V.

Kommandant: Oberst-Brigadier Perrochet.

Stabschef: Oberstlt. Erismann.

3. Art.-Regt.	2. Art.-Regt.	1. Art.-Regt.
Brosi.	Ziegler.	Buser.
Batt. 29.	Batt. 26.	Batt. 25.
Solothurn.	Aargau.	Aargau.
Batt. 30.	Batt. 27.	Batt. 28.
Solothurn.	Baselland.	Basel-Stadt.

Feldlazareth V.

Major Fuglistaller.

Ambul. 25.	Ambul. 24.	Ambul. 23.	Ambul. 21.
Ansler.	Deck.	Isler.	Bott.

Verwaltungskomp. 5.

Major Hertenstein.

II. Abtheilung.	I. Abtheilung.
Walker.	Rösly.

Trainbataillon V.

Major Tschopp.

II. Abtheilung.

Huber.

Bestand der V. Armee-Division.

Stab, Einheit.	Offiziere.	Mann.	Pferde.
Division V, Stab	20	4	35
Guidenkomp. 5	2	26	29
Infanteriebrigade IX.	157	4212	105
X.	150	3644	119
Schützenbat. 5	22	647	19
Infanterie-Pioniere	4	256	4
Dragonerregiment V	19	274	314
Artilleriebrigade V	57	811	550
Feldlazareth V	27	180	46
Verwaltungskomp. 5	14	191	85
Trainbat. V, Stab	2	—	3
	474	10245	1309

Nicht einberufen sind Divisionspark V, Geniebat. 5 und Ambul. 22.

Dislokation der V. Armee-Division.

	Vorkurs.	4. Sept.
Division V, Stab	Olten.	Langenthal.
Guidenkomp. 5	Aarau.	Murgenthal.
Inf.-Brig. IX, Stab	Solothurn.	Aarwangen.
Infant.-Reg. 17	Solothurn u. Umgebung.	Bützberg - Aarwangen.
Infant.-Reg. 18	Oensingen, Niederbipp, Oberbipp.	Bannwyl, Niederbipp.
Inf.-Brig. X, Stab	Aarau.	St. Urban.
Infant.-Reg. 19	Zofingen.	Roggliwyl.
Infant.-Reg. 20	Aarau.	Pfaffnau.
Schützenbat. 5	Olten.	
Inf.-Pioniere	Solothurn.	Solothurn.
Dragonerreg. V	Aarau.	Aarwangen, Bützberg, Langenthal.
Art.-Brig. V	Grenchen und Umgebung.	Langenthal, Roggwyl, Dürrmühle.
Feldlazareth V	Basel.	Basel.
Verw.-Komp. 5	Olten.	Olten.

Den Brigade-Uebungen am 5. und 6. September liegt folgende Generalidee zu Grunde:

Ein Ost-Korps steht am 4. September Abends mit seinem Gros bei Zell-Gettnau, und mit einem Detachement, Ost-Detachement, bei Pfaffnau.

Ein West-Korps steht am 4. September Abends mit seinem Gros bei Herzogenbuchsee, mit einem Detachement, West-Detachement, bei Aarwangen.

Munitionsverbrauch für den 5. und 6. September pro Gewehrtragenden je 10 Patronen per Tag.

Als Unterscheidungszeichen haben die Truppen des Ost-Detachements weisse Binden an der Kopfbedeckung zu tragen.

Beginn des Kriegszustandes für die beiden Detachements am 5. September 7 Uhr Vormittags.

Das Uebungsgebiet wird nördlich begrenzt durch die Aare (400 m.) und umfasst den Abschnitt der südlichen Zuflüsse Oenz, Langetenbach, Rothbach, Pfaffnerfluss und Wiggernfluss bis zu dessen westlichem Zufluss, dem Luthernbach. Die Hügelketten zwischen diesen Gewässern, letzte Ausläufer der Alpen in die Hochebene, welche jene von dem Jura trennt,

erheben sich bis über 700 m. Hauptstrassen sind: Luzern, Huttwyl, Langenthal, Aarwangen, Solothurn; Zofingen, Solothurn; Herzogenbuchsee, Wangen, St. Urban, Langenthal, Burgdorf; Aarburg, Langenthal und Herzogenbuchsee. Ausserdem hat jedes der erwähnten Thäler eine gute Strasse und unter sich sind sie verbunden durch zahlreiche Strassen und Fahrwege. An Eisenbahnlinien sind zu erwähnen: Olten, Langenthal, Herzogenbuchsee, Bern; Herzogenbuchsee, Solothurn; Langenthal, Huttwyl.

Spezialidee für das Ost-Detachement für den 5. September 1889.

Der Kommandant des Ost-Detachements erhält am 4. September Abends 7 Uhr folgenden Befehl vom Kommandanten des Ost-Korps:

1. Der Feind steht bei Herzogenbuchsee-Aarwangen.
2. Ich gedenke morgen den 5. September in der Richtung Herzogenbuchsee-Solothurn vorzugehen und den Feind auf Solothurn zurückzuwerfen.
3. Sie erhalten den Befehl, mit Ihrer kombinierten Brigade am 5. September westlich Pfaffnau eine Stellung zu beziehen und dieselbe so lange zu halten, bis das Gros des Ost-Korps in Rohrbach angekommen sein wird, sodann aber in der Richtung auf Aarwangen und von dort auf dem linken Aare-Ufer gegen Solothurn vorzugehen.

Kommandant: Oberst-Brigadier Marti.

Truppen: Infanterie-Brigade Nr. X.

Schützenbataillon Nr. 5.

Dragoner-Schwadron Nr. 15.

Feld.-Art.-Regiment Nr. 1 und 2, V.

Anmerkung: Die Stellung des Ost-Detachements soll am 5. September, Vormittags 7 Uhr bezogen sein.

Die Fassungen des Ost-Detachements finden am 5. September 7 Uhr Vormittags in Zofingen statt.

Spezialidee für das West-Detachement für den 5. September 1889.

Der Kommandant des West-Detachements erhält am 4. September Abends 7 Uhr folgenden Befehl vom Kommandanten des West-Korps:

1. Der Feind steht mit seinem Gros bei Zell, mit einem kombinierten Detachement bei Pfaffnau.
2. Ich gedenke demselben morgen, den 5. September entgegenzugehen und ihn in das Thal der Wigger zurückzuwerfen.
3. Sie erhalten den Befehl, am 5. September Vormittags über St.-Urban offensiv gegen Pfaffnau vorzugehen.

Kommandant: Oberst-Brigadier Scherz.

Truppen: Infanterie-Brigade Nr. IX.

Dragoner-Schwadron Nr. 13 & 14.

Feld.-Art.-Regiment 3. V.

Anmerkung: Die Infanterie des West-Detachements darf die Strasse Langenthal-Murgenthal nicht vor 7 Uhr Vormittags passiren.

Die Fassungen für das West-Detachement finden am 5. September 7 Uhr Vormittags in Niederbipp statt.

Westlich von Pfaffnau (504) erstrecken und erheben sich zusammenhängend der Sagerwald und der Kuhwald 2500 m weit und bis 1300 m breit, mit dem höchsten Punkte, Guggenhusenhübel (608), nur 300 m vom westlichen Waldsaum (570) entfernt. Der Hügel fällt nicht steil gegen das Tal des Rothbaches (450) ab; nordwestlich springt der Kuhwald

bis 500 m hinab vor; sonst ist der Abhang nicht bewaldet und nur drei Höfe, Richterhof, Lindenhof, Neuschür, stehen an demselben. Nördlich ist die nicht bewaldete Mulde des Groppenbaches und südlich der Einschnitt des Steinbaches mit Musbachbächli, alle Zuflüsse des Rothbaches, welch' letztere die Höhe vom Studenweier (542), am Westabhang der Sonnhalden, ebenfalls nicht bewaldet. Jenseits des Rothbaches, vom Fusse des Thales an, breitet sich ein grosser Wald — der Einfachheit halber sei das Ganze mit dem Namen eines Theiles bezeichnet — der Ziegelwald aus, 2500 m bis gegen Langenthal; jenseits des Groppenbaches ist der Boowald. In der Lücke zwischen diesem und dem Ziegelwald, 1000 m., liegt St. Urban am rechten Ufer des Rothbaches, gegenüber Sonnhalden am Waldsaume Ober-Sängi. Ueber St. Urban führen die Strassen Langenthal-Zofingen, Aarwangen-Mumenthal, zur kalten Herberg-Roggwyl-Balzenwyl oder Pfaffnau (längs des Groppenbaches), oder Pfaffnau und Roggliswyl (längs des Musbachbächli) oder Altbüren auf dem rechten Ufer des Rothbaches oder Melchnau auf dem linken Ufer. Langenthal und Sängi verbindet ein Fahrweg und auch die Strasse Langenthal, Habkerig, Melchnau kann noch in Betracht fallen. Ausser bei St. Urban führen keine Strassen über den Rothbach und die zahlreichen Seitengraben; eine Verbindung über Steinenbach und Musbachbächli besteht nicht. Das freie Schussfeld über den Rothbach beträgt 1800 m., über den Groppenbach 1000 m.

Besammlungsbehl
für die X. Infanterie-Brigade für den
5. September 1889.

1. In Ausführung der Spezialidee für das Ost-detachement für den 5. September verfüge ich Folgendes:

Die Brigade besetzt die Sonnhalde westlich Pfaffnau (südöstlich St. Urban).

2. Die Infanterie-Regimenter 19 und 20 und Schützenbataillon 5 haben um 6 Uhr Morgens im Rendez-vous hinter den Häusern auf Sonnhalde aufzumarschieren.

3. Die Artillerie fährt Morgens 6 Uhr in der Stellung auf Sonnhalde auf und schneidet sich ein.

4. Die Schwadron 15 klärt auf von Langenthal gegen Herzogenbuchsee mit Seitenpatrouillen über Bleienbach-Thörigen und gegen Aarwangen (vide Spezialinstruktion an die Kavallerie).

Abmarsch der Schwadron Morgens 7 Uhr.

Die Guidenkomp. 5 steht Morgens 6 Uhr im Rendez-vous auf Sonnhalde.

5. Die Handproviand- und Bagagekolonnen aller Einheiten fahren im Rendez-vous im Dorfe Balzenwyl (Strassenkreuzung) auf.

Der Proviand- und Bagagetrain der Artillerie und Kavallerie soll Morgens 5 Uhr 30 St. Urban passiert haben.

Die Proviandkolonne hat nach erfolgter Fassung auf der Strasse zwischen Gruben und Balzenwyl weitere Befehle abzuwarten.

Meldungen treffen mich auf Sonnhalde.

St. Urban, 4. Sept. 1889, Nachm. 3,45 Uhr.

Der Kommandant des West-Detachements (IX. Brigade) erlässt am 4. September Abends 8 Uhr in Aarwangen den

Befehl für den 5. September.

Der Feind steht mit dem Gros bei Zell; mit einem kombinierten Detachement bei Pfaffnau.

Wir haben den Befehl erhalten, ihm morgen über St. Urban-Pfaffnau entgegenzugehen und ihn in das Thal der Wigger zurückzuwerfen.

Zu diesem Zweck befehle ich:

(Truppen, zugleich Marschordnung.)

Avantgarde.

Kommandant: Oberstl. Bischoff.

Truppen: Schwadron 14.

Bat. 50.

Gros.

Kommandant: Oberst-Brigadier Scherz.

Truppen: Bat. 52.

Artillerieregiment 3/V.

Bat. 54.

„ 53.

Seitenkolonne rechts.

Kommandant: Oberstl. Heutschi.

Truppen: Schwadron 13.

Bat. 49.

„ 51.

Hauptkolonne steht Morgens 6³/₄ Uhr südwärts Strasse Aarwangen-Kaltenherberg in Marsch-Rendez-vous, Spitze Kaltenherberg. Einweisung an Ort und Stelle durch den Brigadegeneralstabsoffizier.

Seitenkolonne rechts steht Morgens 6³/₄ Uhr auf der Strasse Aarwangen-Langenthal. Spitze am Nordausgange gegen Bad.

Trains. Der Gefechtstrain besammelt sich 7 Uhr Morgens an der Strassengabelung Bützberg-Kaltenherberg und Bützberg-Langenthal beim g von „Bützberg“ (¹/₁₀₀₀₀₀) und hat, um dorthin zu gelangen, die Strasse Mumenthal-Bützberg zu wählen.

Der Proviandtrain besammelt sich nach dem Fassen auf der Strasse Niederbipp-Aarwangen bei Ziegelhütte (¹/₁₀₀₀₀₀). Fassungen Morgens 7 Uhr Niederbipp.

Weitere Befehle werden um 6¹/₂ Uhr Morgens bei Kaltenherberg ertheilt, wo sich sämtliche Regiments- und Schwadronskommandanten einzufinden haben.

Diese mündlichen Befehle lauten:

Die Avantgarde der Hauptkolonne tritt den Vormarsch um 7¹/₂ Uhr an.

Das Gros folgt 15 Minuten später.

Bat. 53 detachirt nach Aarwangen 1 Peloton zur Besetzung des Aareüberganges.

Schwadron 14 klärt auf in der Richtung St. Urban, Eiholz, Pfaffnau; Unterwald, Pfaffnau; Balzenwyl, Pfaffnau. Ein Unteroffiziersposten nebst 6 Reitern wird zur Brücke nach Murgenthal abkommandirt.

Das Seitendetachement rechts tritt 7¹/₄ Uhr den Vormarsch über Alteinschlag, Sängi, Sonnhalden, Pfaffnau an.

Schwadron 13 klärt gegen Melchnau auf (supponirt) und in der Richtung Roggliswyl, Nussbach, Pfaffnau.

Die Verbindung der beiden Kolonnen unter sich ist herzustellen.

Der Befehl für das Ostdetachement ergänzt die Spezialidee insofern, als bei der Truppeneinteilung auch die Guidenkomp. 5 inbegriffen ist. Das Ostdetachement ist von dem Ostkorps 10 km. rechts, wohl ziemlich weit, entfernt, das Westdetachement von dem Westkorps 6 km. links und die vier gegenüberstehenden Detachements 10 km.

Schon 6. 30 ist die ganze Linie Linderhof bis südlich Gross-Sonnhalden besetzt durch die X. Brigade: Abschnitt rechts Infanterieregt. 20, Artillerieregt. 2/V; Abschnitt links Infanterieregt. 19, Artillerieregt. 1/V; Reserve am Steinbach hinter Infanterieregt. 19, Schützenbat. 5 und Guidenkomp. 5.

Die Zeit, während welcher die Brigade den Feind erwartet, wird benutzt zur Herstellung von Jägergraben und Geschützinschnitten.

Kurz nach 7 Uhr greift Schwadron 15, welche sich unbemerkt dem Sammelplatz des feindlichen Detachementes zur Kaltenherberg genähert hat, dasselbe an, wird jedoch durch Schwadron 14 und Salvenfeuer der Infanterie abgewiesen. 7. 50 wird die Kavallerie des Westdetachementes bei Roggwyl mit Artilleriefeuer empfangen; über die Stellung ist somit das Westdetachement aufgeklärt. Auch das Ostdetachement hat über die Bewegungen des Feindes genaue Meldungen erhalten; das Vorrücken des Detachementes rechts gegen Sängi veranlasst denn auch, mit dem Infanterieregt. 19, welches bereits Front gegen Norden, 1. Bat. I., 2. Bat. II. Treffen, entwickelt ist, gegen Westen sich aufzustellen zwischen Gross-Sonnhalden und Studenweid, 2 Bat. vorn, 1 Bat. hinten. 8. 15 wird die aus St. Urban vordringende Infanterie der Avantgarde mit Artilleriefeuer und Infanteriesalven von Linderhof empfangen, womit die Bewegung unterbrochen wird, bis 8. 30 das Gros sich rechts gegen Weierhof entwickelt, Bat. 52 und 54 im I., Bat. 53 im II. Treffen, worauf sich das Avantgardebat. 50 links gegen Mauerhof zieht. Unterdessen, 8. 35, eröffnet Artillerieregt. 3/V unbemerkt südöstlich Roggwyl das Feuer. Trotzdem kann die Infanterie nur wenig Boden gewinnen gegenüber der sehr starken Stellung. Vom Seitendetachement rechts haben Dragoner bei Sängi durch einige Schüsse das Feuer des Infanterieregts. 19 von Sonnhalden auf sich gezogen; sonst hat es nicht in das Gefecht eingegriffen. Eine Kompanie des Gros der Hauptkolonne mit dem Befehl, Verbindung zu der Kolonne rechts herzustellen, schlägt den Weg am östlichen, dem Feinde zugekehrten Saume des Ziegelwaldes ein, heftigem Feuer ausgesetzt. 9. 35 erfolgt der Angriff mit dem 4. Bat. bei St. Urban auf Linderhof unter dem Feuer von Bat. 59 und 60 und Artillerieregt. 1 und 2/V, während Bat. 58,

bisher im II. Treffen bei Richterhof, über Linderhof, Schützenbat. 5 am Steinbach und Infanterieregt. 19 zwischen diesem und dem Rothbach zum Gegenstoss vorgehen. Brigade IX erreicht kaum Neuschür. 9. 45 erfolgt der Bajonetanangriff durch das 19. Regiment, worauf das Signal „Abbruch des Gefechtes“ ertönt und — die Seitenkolonne rechts der IX. Brigade aus dem Walde bei Sängi heraustritt.

Die Kritik dauert bis 11 Uhr. Die IX. Brigade hat sich zurückzuziehen, darf aber während 30 Minuten nicht verfolgt werden. Artillerieregt. 3/V bei Roggwyl und Bat. 52 decken die allmähliche Rückwärtsbewegung der Bat. 50, 53 und 54, indessen die Seitenkolonne rechts ohne weiteres wieder zurückgeht durch den Wald. Die Artillerieregimenter 1 und 2/V nehmen das Feuer gegen Artillerie und Infanterie wieder auf bei wiederholtem Ziel- und für Batterie 26 auch Stellungswechsel, indem sie bis östlich St. Urban vorrückt, nachdem Bat. 59 bis an den Rothbach westlich St. Urban vorgedrungen ist. 12 Uhr Ende des Gefechtes.

Die Generalidee, insbesondere im Vergleiche mit derjenigen für die Brigade-Uebungen der III. Division ist sehr knapp, so kurz als möglich abgefasst, indem sie beschränkt ist auf die Angabe des Ortes, wo beide Korps und beide Detachements stehen; über weitere Beziehungen, welche immerhin für die Entschliessungen der Detachementskommandanten massgebend sein können, ist nichts bestimmt. Durch Streichung der Einleitung und Aufnahme von Datum und Unterschrift in der Spezialidee würde diese mehr die Form eines Befehles annehmen und den Zweck besser erfüllen. — Der Ausdruck in der Spezialidee für das Ostdetachement „die Stellung so lange zu halten, bis das Gros des Ostkorps in Rohrbach angekommen sein wird“, ist nicht genau. Der Sinn ist: Gelingt es dem Gros über Rohrbach vorzudringen, so rückt das Detachement rechts über Aarwangen vor. Auch muss auf 10 km. Entfernung die Meldung in ganz bestimmter Form gemacht werden, so dass der Befehl für den Vormarsch wohl besser dem gegebenen Zeitpunkt vorbehalten bleibt. Die Folge ist, dass die Brigade X, ohne Befehl von Rohrbach, „die Stellung hält“, im günstigsten Augenblicke den Gegenangriff nicht macht und beinahe so lange wartet, bis die Seitenkolonne rechts der Brigade IX heranrückt, um dem Infanterieregiment 19 in die Flanke zu fallen.

Die Truppenverteilung ist den Verhältnissen nicht hinreichend angemessen. Der durch die Stellung schon im Vorteil sich befindliche Verteidiger ist auch an Truppen stärker um 1 Artillerieregiment und 1 Bat.

Schwadron 15 hat den Erfolg, die Sammel-

stellung der feindlichen Brigade einzusehen, durch aussichtslosen Angriff auf dieselbe in Frage gestellt. Vermehrte Thätigkeit der Kavallerie überhaupt während des Gefechtes und bei der Verfolgung hätte bessere Dienste geleistet. — Laut Besammlungsbefehl „marschiren die 7 Bataillone im Rendez-vous hinter den Häusern auf Sonnhalde auf“ und „fährt die Artillerie auf Sonnhalde auf und schneidet sich ein.“ Der Wortlaut des Befehls entspricht der Absicht nicht, welche dahin geht, die beiden durch den Einschnitt des Steinbaches scharf getrennten Abschnitte der Stellung, Linderhof und Sonnhalden, zu besetzen.

Das „Rendez-vous hinter den Häusern auf Sonnhalden“, die Höfe Gross-Sonnhalden (493) und Klein-Sonnhalden (498) 1000 m südlich und die Artillerie auf Sonnhalden lassen die Absicht allerdings nicht einmal errathen. Der Besammlungsplatz vor der Einrichtung und Besetzung einer Stellung ist nicht in und neben, sondern möglichst mitten hinter derselben, namentlich aber nicht an dem Feinde zugekehrter „Halde“, oder auf der äussersten linken Flanke. 3. 45 N. kann der Befehl zum Rekognoszieren, zur Einrichtung, zum Eingraben und Einschneiden gegeben werden, aber nicht zum Besetzen und Auffahren für den folgenden Tag. Die Nachtheile ungenauer Bestimmung und Bezeichnung des Sammelplatzes, sowie verfrühter Befehlgebung sind zu bekannt, als dass hier noch näher darauf einzutreten wäre. — Seitens der X. Brigade ist auf den linken Flügel zu viel, auf den rechten zu wenig Gewicht gelegt worden; auf diesen führen die Strassen, diesem gegenüber allein sind Stellungen für Artillerie; der nordwestlich weit vorspringende Kuhwald wird denn auch zu wenig gewürdigt. Veranlassung dazu mag sein die weite Entfernung, 10 km., von dem Gros, wobei die Gefahr, abgedrängt zu werden, gewiss einigermassen ins Auge zu fassen ist. — Bat. 60 ist von Anfang an zwischen die beiden Artillerieregimenter eingeschoben worden, was ebenso wie Caissonslinie und Infanterie-Reserven hinter Artilleriestellungen wegen der sichern Verluste bis auf das Aeusserste zu vermeiden ist. — Der Gegenangriff wird gemacht im Augenblick, wo der Feind nicht mehr vorrücken kann, sich zurückziehen muss und sich losmachen will, um ihn festzuhalten; geht er aber vor, so ist Steigerung der ruhig geleiteten Feuerwirkung und folglich Einstellung der Bewegung das allein Richtige; der Feind wird vernichtet; der verjagte kommt wieder und vernichtet selber. — Es ist noch zu erklären, wie der Befehl der X. Brigade schon am 4. September 3. 45 N. hat erlassen werden können, während der Befehl des Gros erst Abends 7 Uhr

eingeht. Offenbar ist der Brigade bei der Aufklärung die „Berner-Zeitung“ in die Hände gefallen, welche bereits in der Nummer vom 4. September die beiden geheim zu haltenden Spezialideen für den 5. friedlich neben einander veröffentlicht hat.

Die Erfahrungen, welche die IX. Brigade mit der Seitenkolonne rechts macht, sind lehrreich. Entweder ist die Absicht, die feindliche Abtheilung abzudrängen, und dann hat der Hauptangriff auf dessen linke Flanke zu erfolgen, oder sie wird in der Anmarschrichtung, an der linken Flanke, gefasst, und dann sind die Kräfte vereint unter vollständiger Ausnutzung des Geländes einzusetzen; zurückwerfen und abdrängen gleichzeitig, ist nicht möglich. Eine Demonstration bei Sängi hätte genügt und die beiden Bataillone hätten durch den Angriff von Boowald gegen Kuhwald auf der linken Flanke treffliche Dienste geleistet, ja, die für Infanterie gegebene Angriffsrichtung verfolgt. Der Befehl, über Altschlag zu marschiren, mochte zur Verzögerung der Seitenkolonne rechts beigetragen haben; der kürzeste und gute Weg ist der Fahrweg Langenthal, Sängi. Die Ueberraschung durch Kavallerie in Sammelstellung ist die Folge mangelnder Sicherung; die Stellung der Truppen soll möglichst lange unbemerkt bleiben. — Die Infanterie ist gegen eine Stellung, welche sie, wenn nicht in mehrfacher Ueberlegenheit, gar nicht hätte angreifen können, zu früh vorgegangen. Nach Besetzung der Linie Ziegelhütte, St. Urban, Boowald—Mauerhof hätte die Artillerie während längerer Zeit den Angriff vorbereiten sollen. Zudem ist von einer Mitwirkung der Seitenkolonne rechts noch keine Rede, ja, es besteht nicht einmal Verbindung mit derselben.

Brigade-Uebungen der V. Armee-Division am 6. September bei Oberbipp — Wiedlisbach.

Dislokation am 5. September.

Divisionsstab.

Langenthal. Division V, Stab.

IX. Brigade.

Oberbipp	Infanterieregiment 17.
Wiedlisbach	„ 18.
	Dragonerregiment V, Stab.
	Schwadron 13.
Flumenthal	„ 14.
Attiswil	Brigade IX, Stab.
	Artillerieregiment 3/V.

X. Brigade.

Aarwangen	Infanterieregiment 19.
Bannwil	Schwadron 15.
	Schützenbataillon 5.
Langenthal	Brigade X, Stab.
	Infanterieregiment 20.

Guidenkompanie 5.

Artillerieregiment 1/V.

Roggwil Artillerieregiment 2/V.

Vorposten-Kompagnie des Westkorps: Eisenbahn bei Wangen—Niederbipp, des Ostkorps: Holzhüsern—Fahrhöfi.

Eine neue Generalidee ist nicht aufgestellt worden. Diejenige für den gestrigen Tag erscheint durch die heutigen Spezialideen als aufgehoben. Der Mangel einer allgemeinen Grundlage macht sich um so fühlbarer, als beide Spezialideen mittheilen, dass das Westkorps sich bei Derendingen und Biberist hinter die Emme zurückgezogen hat, keine aber, wo das Ostkorps steht.

Spezial-Idee für das Ostdetachment für den 6. September 1889.

Der Kommandant des am 5. September bis Aarwangen vorgedrungenen Ost-Detachements erhält am 5. September Nachts 10 Uhr folgenden Befehl vom Kommandanten des Ost-Korps:

1. Der Feind ist heute mit seinem Gros bei Derendingen und Biberist hinter die Emme zurückgegangen. Das Ihnen gegenübergestandene Detachment soll bei Attiswil-Wiedlisbach stehen.

2. Ich gedenke morgen den 6. September meinen Vormarsch auf Solothurn fortzusetzen und den noch auf dem rechten Aareufer stehenden Feind über die Aare zurückzuwerfen.

3. Sie erhalten den Befehl, am 6. September auf dem linken Aareufer gegen Solothurn vorzugehen und dadurch den Rückzug des feindlichen Gros zu bedrohen.

4. Die Aareübergänge bei Wangen-Willihof sind vom Feinde zerstört worden.

Anmerkung: Die Spitzen der Infanterie des Ost-Detachements dürfen am 6. September die Linie Nieder-Bipp-Weid-Walliswyl nicht vor 8 Uhr Vormittags passiren.

Die Fassungen für das Ost-Detachment finden am 6. September 7 Uhr Vormittags in Langenthal statt.

Spezial-Idee für das West-Detachment für den 6. September 1889.

Der Kommandant des am 5. September bis Wiedlisbach-Attiswil zurückgegangenen West-Detachements erhält am 5. September Nachts 11 Uhr folgenden Befehl vom Kommandanten des West-Korps:

1. Unser Korps hat sich heute vor überlegenen feindlichen Kräften bei Derendingen-Biberist hinter die Emme zurückziehen müssen;

2. Ich beabsichtige, den Feind am 6. September hinter der Emme zu erwarten und am weitem Vordringen zu hindern;

3. Sie erhalten den Befehl, mit Ihrer kombinierten Brigade am 6. September in der Gegend von Attiswil Stellung zu beziehen und den auf dem linken Aare-Ufer vorgehenden Feind unter allen Umständen aufzuhalten;

4. Die Aare-Brücken bei Wangen und Willihof sind zerstört.

Anmerkung: Die Stellung soll am 6. September, 8 Uhr Vormittags besetzt sein.

Die Fassungen für das West-Detachment finden am 6. September 7 Uhr Vormittags in Solothurn statt.

Am 5. September Abends 6 Uhr erlässt der Kommandant der IX. Brigade in Attiswil folgenden

Befehl für den 6. September.

Nach Meldungen beabsichtigt Feind morgen auf linkem Aare-Ufer gegen Solothurn vorzudringen.

Ich befehle:

Infanterie-Regiment 17, exklusive Vorpostenbataillon 51. Abmarsch vom Westausgang Oberbipp mit Spitze punkt 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens auf Chaussée Oberbipp-Wiedlisbach gegen Attiswil.

Infanterie-Regiment 18. Abmarsch vom Westausgang Wiedlisbach 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens auf Chaussée von Wiedlisbach gegen Attiswil.

Kavallerie.

Schwadron 13 klärt Morgens 7 Uhr gegen Längwald-Aare-Uebergang-Aarwangen, auf. Rückmarsch mit Vorpostenbataillon 51. Meldungen an Vorpostenbat. 51 und an Brigadekommando. Letzteres östlich Attiswil.

Schwadron 14 steht unter Zurücklassung einer Offizierspatrouille zur Beobachtung des linken Aare-Ufers Flumenthal-Wangen um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens am Ostausgang von Attiswil bei Artillerie-Reg. 3/V.

Artillerie-Regiment 3/V steht 7 $\frac{1}{4}$ V. marschbereit am Ostausgang von Attiswil, rechts der Strasse Attiswil-Wiedlisbach.

Vorposten. Bat. 51. Einziehen der Vorposten 7 $\frac{1}{2}$ Uhr M., dann Rückmarsch (mit Schwadron 13) nach Wiedlisbach. Von Wiedlisbach Abmarsch 8 $\frac{1}{4}$ Uhr auf Strasse Solothurn bis hinter Attiswil.

Gefechtstrain. Rückmarsch regimentsweise mit den Truppen. Besammlung rechts der Strasse Attiswil-Solothurn bei Riedholz, dort weitere Befehle abwarten.

Proviand- und Bagagetrain erwartet nach dem Fassen in Solothurn weitere Befehle.

Fassungen 6. September 7 Uhr M. Bahnhof Solothurn.

Besammlungsbefehl

für die X. kombinierte Infanterie-Brigade am 6. September 1889.

1. Das Ostdetachment hat den Befehl, den Gegner am linken Aare-Ufer gegen Solothurn zurückzudrängen.

2. Die Brigade besammelt sich am Morgen des 6. September im Rendez-vous an der Strasse Aarwangen-Niederbipp, südöstlich der Ortschaft Stalden.

Die Vorposten des Schützenbat. 5 verbleiben in Stellung bis das vorrückende Detachment die Vorpostenlinie passirt hat. Nach Passiren der Avantgarde sammelt sich das Schützenbataillon und schliesst sich der Kolonne an.

3. Es passiren die Aarebrücke bei Aarwangen:

Guidenkomp. 5 und Infanterieregiment 19 7. — M.

Tête der Artillerie (Regt. 1 und 2/V.) 7.05 „

Infanterieregiment 20 7.20 „

Der Gefechtstrain überschreitet die Aare und erwartet rechts der Strasse südwestlich Schwarzhüsern weitere Befehle.

4. Schwadron 15 hat um 6.30 M. beim Vorpostenbataillon in Bannwil einzutreffen und beginnt nach Entgegennahme der Meldungen vom Vorpostenkommandanten sofort mit der Aufklärung gegen Oensingen-Niederbipp-Walliswil-Wiedlisbach.

Meldungen ins Rendez-vous bei Stalden und später an den Detachementschef beim Gros.

5. Der Bagagetrain fährt im Park am südlichen Ausgange von Aarwangen auf und erwartet dort weitere Befehle.

6. Die Fassungen erfolgen von Morgens 7 Uhr an in Langenthal Station. Nach erfolgter Fassung schliessen sich die Proviantwagen dem Bagagetrain bei Aarwangen an.

7. Weitere Befehle im Rendez-vous.

Langenthal, 5. September 1889, 3 Uhr N.

Während laut Spezialideen das Westdetachment Nachts 11 Uhr und das Ostdetachment Nachts

10 Uhr die Befehle vom Gros erhalten, sind die Befehle der Detachemente schon Abends 6 Uhr und sogar Nachmittags 3 Uhr ausgegeben.

Das Gebiet für die Uebung ist zwischen dem Fusse des Solothurner Jura, südlich des Lebernbeges und der Aare, da wo die letztere beginnt, von dem erstern in östlicher Richtung etwas abzulenken. Der Vertheidiger hat die Wahl zwischen zwei Stellungen, Walke, Wiedlisbach, Schloss Bipp, oder mehr westlich Rieselhof, Attiswyl, mit freiem Schussfeld, erstere 2500 m, letztere 1800 m Front. Der Vertheidiger wählt jene, obwohl weniger Vortheile bietend, wohl mit Rücksicht darauf, dass im Fall des Rückzuges diese sich als Aufnahmstellung eignet.

Die Stellung lehnt rechts an die Aare (420) an, deren rechtes Ufer flach und wenig bedeckt ist, während das linke steil aufsteigt zu Signal Stutzfeld (451) und Rieselhof (458). Bei Stutzfeld zieht sich die Terrasse 1000 m nördlich bis Walke (432), um in südöstlicher Richtung über Moosrain und Kleinhölzli bei Schlossmatt 2000 m unterhalb Stutzfeld die Aare wieder zu erreichen, so das „Moos“ (422) abschliessend. Von Walke, in einer Mulde gelegen, steigt das Gelände nördlich gegen Wiedlisbach (468), Gerzmatt (487), Breitholz (500) und links abschliessend Schloss Bipp (594). 800 m hinter Walke ist die Terrasse Bühlen—Güggel (470). Vor der Linie östlich des Mooses das Kleinhölzli; 500 m östlich Walke höchster Punkt am Moosrain (463); östlich Wiedlisbach Erlenmoos; östlich Breitholz und Schloss Bipp eine Reihe von Hügeln und das sehr ausgedehnte Dorf Oberbipp (497). Hier am Fusse des Bergabhanges ist der schwache Punkt der Stellung: gutes Ziel für feindliche Artillerie, Deckungen bis nahe an die Stellung heran.

Der offenbar in der Absicht, die Stellung bei Attiswyl zu besetzen, erlassene Rückzugsbefehl kommt nicht zur Vollziehung — es ist so drückend, zurückzuweichen, Land preiszugeben. Bei der Besammlung wird der abgeänderte Befehl gegeben. Das in Oberbipp untergebrachte Infanterieregiment 17 besetzt die Linie Moosrain—Wiedlisbach und Infanterieregiment 18 (in Wiedlisbach) Gerzmatt—Thalacker—Schloss Bipp; die Stellung ist in Vertheidigungszustand einzurichten. Artillerieregiment 3/V fährt bei Bühlen—Güggel auf mit einer Kompagnie des 17. Infanterieregiments als Bedeckung. Schwadronen 13 und 14 werden sich westlich Wiedlisbach sammeln. Die Truppenvertheilung ist folgende: Moosrain und Artilleriebedeckung bei Güggel Bataillon 49, Wiedlisbach Bataillon 50 und 51 (Bataillon 50 im II. Treffen), Gerzmatt und Thalacker Bataillon 53 und 52 (Bataillon 52 im II. Treffen), Schloss Bipp Bataillon 54. Auf Schloss Bipp

wird ein Beobachtungsposten, mit allen erdenklichen Mitteln zu Meldungen, Sprachrohr, Zeichen, Relaisdienst ausgerüstet, aufgestellt. 8. 15 ist die Stellung bezogen, Art.-Regt. 3/V ist schon 7. 50 aufgefahren.

Der Einmarsch in das Rendezvous der X. Brigade ist gestört durch Stockungen vor der Brücke bei Aarwangen in Folge — übrigens sofort in die Augen springenden — Irrthumes bei der Zeitberechnung. In der Rendez-vous-Stellung werden die Befehle ausgegeben: Der Feind steht bei Niederbipp. Die 10. Brigade greift Niederbipp an. Infanterieregiment 20 rechter Flügel gegen die Ostseite des Dorfes, Bataillon 55 und 56 gegen die Südseite; Bataillon 57 Seitenkolonne links über Bannwil, Walliswil—Bipp nach Wiedlisbach; Artillerieregiment 1 und 2/V und Schützen-Bataillon 5 auf der Hauptstrasse Niederbipp. Die Spitzen erreichen 8. 30 Niederbipp, ohne auf den Feind zu stossen; es wird Halt gemacht und die Ankunft der Brigade abgewartet. Um 9 Uhr geht Schwadron 15 gegen Oberbipp—Wiedlisbach vor. Die Brigade stellt sich westlich Niederbipp—Dürnmühle auf: Bataillon 55 und 56 rechts, Infanterieregiment 20 und Schützenbataillon 5 links und Artillerie auf der Strasse. 9. 20 Meldung, Oberbipp und Wiedlisbach seien stark besetzt. 9. 40 wird der Vormarsch fortgesetzt, Bataillon 55 und 56 am Abhang; auch Infanterieregiment 20 wird nach und nach auf die Nordseite der Strasse gezogen. Bataillon 55 und 56 dringen bis Bifang nördlich Oberbipp vor und Infanterieregiment 20, an der Spitze Bataillon 10, nimmt das Dorf Oberbipp. Indessen ist schon 9. 10 die Seitenkolonne direkt bis Moosrain vorgedrungen, wo sie Infanterieregiment 17 erfolgreich beschäftigt und festhält. 10. 20 eröffnet Artillerieregiment 1/V des Ostdetachementes bei Lerchen südöstlich Oberbipp das Feuer, sofort erwidert durch Artillerieregiment 3/5 auf Gügge, welches auch alsbald das Ziel wechselt gegen Infanterie. Artillerieregiment 2/V sucht eine Stellung zu erreichen am Abhang nördlich Oberbipp, östlich am Bifang, auf dem schwierigen Weg Buchli, Rützelen, Haltersmatt; bis zum Abbruch des Gefechtes gelangt nur ein Geschütz in die Stellung.

10. 10 bricht Infanterieregiment 20 aus Oberbipp gegen Bataillon 53 auf Thalacker hervor und wirft dasselbe auf Breitholz zurück, aufgenommen von Bataillon 52. 10. 50 Signal „Alles zum Angriff“ bei Infanterieregiment 20 und 11 Uhr Sturmangriff auf der ganzen Linie, zu dessen Abwehr Bataillon 50 und 2. Kompagnie von Bataillon 51 herangezogen werden mit Gegenstoss 11. 10, worauf Gefechtsabbruch und Kritik.

Wiederum — es ist das der Fehler, ein Haupt-

fehler, bei allen Brigadeübungen der III. und V. Division — ist der Angriff der Infanterie nicht durch gehörige Verwendung der Artillerie vorbereitet worden — es macht sogar den Eindruck, als ob die Artillerie einfach dem Schicksal, dem zufälligen, selbständigen, oft noch gehinderten Eingreifen des Kommandanten der Artillerie anheimgefallen sei. Der Vorwurf würde allein auf den Detachementskommandanten lasten, wäre nicht bekannt, dass sofortiges und unaufhaltsames Vorgehen der Infanterie gleichsam zur Pflicht gemacht wird.

Für den Vertheidiger wäre anfänglich die schwächere Besetzung der rechten Flanke, eine konzentrierte Stellung auf der linken Flanke, vorthellhaft gewesen. 1 Bataillon, 2 Schwadronen und das Artillerieregiment, letzteres mehr herangezogen, hätten rechts genügt. Die Verschiebung von der Höhe nach der Tiefe, von der gefährdeten Flanke nach der stärkern, macht sich leichter als umgekehrt. Richtiger als der Vorstoss bei Moosrain wäre immerhin früheres Heranziehen eines Theiles des rechten Flügels gewesen.

Wie bei dem Vertheidiger, so hat sich auch bei dem Angreifer die verfrühte Befehlgebung gerächt, insbesondere aber, dass er sich nicht entschlossen hat, einmal einen einfachen Marschbefehl zu erlassen; eine unrichtige Meldung hätte dann nicht den Uebergang in Gefechtsformation, 6 km. vom Feinde entfernt, im Walde gedeckt, und die Direktionsveränderung in derselben veranlasst. Der Aufklärungsdienst kann also auch nicht ohne Vorbehalt gerühmt werden. Die Artillerie hat offenbar nicht rechtzeitig genug Befehle erhalten, weil versäumt worden ist, zu rekognoszieren. Bestand wirklich die Absicht, am Abhang eine Artilleriestellung zu nehmen, so hätte, um das Rekognoszieren zu ermöglichen, eine stärkere Abtheilung der Avantgarde den muthmasslichen Weg einschlagen und die Stellung sichern sollen, was selbstverständlich Zeit in Anspruch nimmt und erfordert, dass alle andern Bewegungen sich nach der schwierigen und zeitraubenden Auffahrt richten. Daran scheitert der, was die Infanterie anbetrifft, schliesslich vorzüglich geleitete Angriff, so dass selbst der wuchtige Durchbruch bei Thalacker nicht als entscheidend erklärt wird.

Noch gebührt erwähnt zu werden, dass mit allem Grund das verführerische, aber meistens unnatürliche Schauspiel der Schlacht um den Flussübergang nicht aufgeführt worden ist.

Während der Kritik marschiren die Truppen, Freund und Feind, als vereinigte Division in das Mittagsbivouak um Attiswil und nach zwei Stunden Rast wird der Marsch in das enge Kantonement Solothurn angetreten, Dragonerregt. V

Kavallerie-Avantgarde, Infanterieregt. 17 und Artillerieregt. 1/V Avantgarde; Infanterieregt. 17 mit dem Befehl, Vorposten auf dem rechten Aareufer zu beziehen.

Der Rückblick auf die Brigade-Uebungen ergibt neuerdings unzweifelhaft die hohe Bedeutung derselben; eine Verkürzung zu Gunsten irgend welcher andern Uebung wird sich nie rechtfertigen lassen, viel eher vermehrte Gelegenheit für die Brigadekommandanten, die Brigade selbständig und unter Mitwirkung von Einheiten anderer Waffengattungen zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Kenntniss der französischen Infanterie auf Grund der reglementarischen Vorschriften.

Hannover 1889. Helwing'sche Verlagshandlung. gr. 8°. S. 120. Preis Fr. 4. —

Die Infanterie ist die Hauptwaffe aller Heere, heute wie vor zweitausend Jahren. Es ist daher begreiflich, dass die Deutschen der französischen Infanterie, welcher sie — leider — früher oder später wieder im Kampfe gegenüberstehen werden, besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In vorliegender Schrift erhalten wir ein vortreffliches Bild von dieser Infanterie und die für sie bestehenden Vorschriften. In der Einleitung gibt der Verfasser einige interessante französische Urtheile über den Werth der eigenen Infanterie. Sehr richtig scheint (S. 3) eine Bemerkung, die dem „Progrès militaire“ entnommen ist: „Zwei Punkte scheinen bei unserer Infanterie schwach zu sein: Die Marschdisziplin und die Vorschriftsmässigkeit der Haltung des Soldaten unter den Waffen und ausser Dienst.“ Ein hartes Urtheil über die Reserveoffiziere fällt die „Revue d'infanterie“: „Die Unterlieutenants unserer Reserve, bestimmt, dereinst Hauptleute in unserer Armee II. Linie zu werden, zeichnen sich vor Allem durch ihre völlige Unfähigkeit aus. Ihre hastig erlangten Kenntnisse, oberflächliche militärische Ausbildung, ist ebenso wieder vergessen, sie haben nur noch eine schwache Ahnung von den ihnen einst ertheilten Lehren und sind im Dienste mittelmässig.“

Wir wünschen nur, dass unsere Milizoffiziere trotz vielfacher Berufsbeschäftigung im bürgerlichen Leben ihre militärische Aufgabe nie in dem Masse aus den Augen verlieren und ihre Ausbildung so vernachlässigen, dass sie in ähnlicher Weise beurtheilt werden können.

Der Verfasser beschäftigt sich dann mit den Beförderungsvorschriften der Armee, Reserve und Territorialarmee, und geht hierauf zu der Friedensorganisation, den Reformprojekten der Generale Boulanger und Ferron über. Es folgt dann die Mobilmachung und die Kriegsformation. Alle Einheiten bis auf die Uniformen, Grad-